

Vor 25 Jahren

Ein „Vater“ der Inneren Führung stirbt

Wolf Graf von Baudissin starb am 5. Juni 1993 im Alter von 86 Jahren in Hamburg. Der Offizier, zuletzt im Rang eines Generalleutnants, war maßgeblich am Aufbau der Bundeswehr und besonders an der Entwicklung der Inneren Führung beteiligt.

In der Wehrmacht war er im Generalstab des Afrikakorps eingesetzt und geriet 1941 in britisch-australische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde Graf Baudissin zu einer Gruppe von Militärexperten hinzugezogen, die im Oktober 1950 die geheime „Himmeroder Denkschrift“ verfassten. Graf Baudissin befasste sich besonders mit dem inneren Gefüge einer zukünftigen Streitkraft und wurde zusammen mit Johan Adolf Graf Kielmansegg und Ulrich de Maiziere zu einem der geistigen „Väter“ der Reformkonzeption der „Inneren Führung“.

1951 trat er in das Amt Blank als Referatsleiter ein, wurde 1955 Unterabteilungsleiter im Verteidigungsministerium und 1956 als Oberst in die Bundeswehr übernommen. Seine letzte Verwendung als Generalleutnant war er Stellvertretender Chef des Stabs für Planung und Operationen beim NATO – Oberkommando Europa (SHAPE) in Paris und später in Casteau (Belgien).

Im Ruhestand wurde Graf Baudissin wissenschaftlich und politisch tätig. Von 1971 bis 1984 war er Gründungsdirektor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Uni Hamburg, wo er 1979 zum Professor ernannt wurde. Von 1980-1986 war er Dozent für Außen- und Sicherheitspolitik an der Bundeswehr-Uni Hamburg.